

Christoph Wöhrle
Berufsziel: Journalist

uni-edition

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Autor: Christoph Wöhrle

Berufsziel: Journalist

Christoph Wöhrle – Berlin: uni-edition, 2006

ISBN 3-937151-46-x

Informationen über den Verlag und das aktuelle Buchangebot finden Sie im Internet unter www.uni-edition.de

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100 % chlorfrei gebleicht.

© uni-edition GmbH, Berlin

Zehrendorfer Str. 11, D – 12277 Berlin

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Herstellung: Schaltungsdienst Lange, Berlin

Redaktion: Sylvia Hartmann

Printed in Germany

ISBN 3-937151-46-x

INHALT

1 Einleitung	11
2 Journalistenberufe	13
2.1 Print	18
2.2 Hörfunk	24
2.3 Fernsehen	31
2.4 PR/Öffentlichkeitsarbeit	39
2.5 Die Ressorts	42
2.6 Auswahl von journalistischen Berufen und ihre Anforderungen	44
2.6.1 Print	44
2.6.2 Radio	51
2.6.3 Fernsehen.....	57
2.6.4 PR.....	62
3 Ausbildungswege	65
3.1 Der Einstieg	66
3.2 Studium? Und welches?	67
3.3 Journalistische Studiengänge	69
3.3.1 Drei aktuelle Höhenflieger-Unis.....	71
3.3.2 Verschiedene weitere Studiengänge in Kürze.....	76

3.4 Das Volontariat	79
3.5 Die Journalistenschulen	83
3.5.1 Die Klassiker.....	85
3.5.2 Kleinere Einrichtungen.....	102
3.5.3 Studienbegleitende Programme/Stipendien.....	107
3.6 Der Quereinstieg	113
3.7 Freier Journalismus/Selbstständigkeit	114
3.8 PR-Berufe/Öffentlichkeitsarbeit	116
4 Praktikum	119
4.1 Die Auswahl.....	120
4.2 Der erste Tag.....	124
4.3 Genug zu tun im Praktikum	125
4.4 Verhalten	127
4.5 Das Arbeitszeugnis.....	130
5 Freie Mitarbeit	135
5.1 Fortgesetzte Praxis.....	135
5.2 Das Exposé	137
6 Bewerbungstipps.....	143
6.1 Die (schriftliche) Bewerbung	143
6.1.1 Das Anschreiben.....	144
6.1.2 Der Lebenslauf.....	155
6.1.3 Arbeitsproben.....	162

6.1.4 Weitere Unterlagen/Kosten.....	164
6.2 Das persönliche Gespräch	166
6.2.1 Sonderfall: das telefonische Interview.....	175
6.3 Das Assessment-Center.....	177
6.4 Wenn es nicht klappt	181
7 Der Medienmarkt.....	183
7.1 Arbeitsmarkt und Gehalt.....	183
7.1.1 Jobs.....	183
7.1.2 Verdienst.....	185
7.2 Medienunternehmen.....	187
7.2.1 Zeitungen.....	189
7.2.2 Zeitschriften.....	190
7.2.3 Hörfunk.....	191
7.2.4 Fernsehen.....	193
7.2.5 sonstige Medien.....	194
7.3 Kundenwünsche	196
7.4 Tendenzen, Prognosen, Empfehlungen	198
8 Adressen wichtiger Institutionen.....	203

1 Einleitung

„Keinen Gedanken haben und ihn ausdrücken können - das macht den Journalisten.“

Karl Kraus, österreichischer Schriftsteller

Er soll einer der letzten Begabungsberufe sein: Der des Journalisten. Einen vorgeschriebenen Ausbildungsweg gibt es nicht. Journalist darf sich laut Grundgesetz jeder nennen – ob Analphabet oder Studierter. Trotzdem haben sich die Anforderungen an den Nachwuchs in rasendem Tempo erweitert. Begabung ist noch immer nicht schädlich, aber im Grunde ist es die „eierlegende Wollmilchsau“, die heute in Verlag und Redaktion Erfolg hat, auf dem Markt der freien Journalisten um so mehr. Neugierig, kreativ, flexibel, schnell, spezialisiert, allgemeinwissend. So soll er sein, der Journalist von heute, sagen Leute aus der Branche. Und bei allem Wahrheit und Ethik verpflichtet. Der Technik kann er sich nicht entziehen. Endgültig vorbei die Zeiten, in denen die Schreibmaschine klingelte und klackte und der Computer ein lästiges Spielzeug von Blattmachern und Jungredakteuren war. Ebenso hat der digitale Schnitt die Produktionsabläufe in Fernsehen und Hörfunk schneller gemacht. Weil sich der technische Fortschritt beschleunigt, sind Journalisten mehr denn je Autodidakten.

Doch wie wird man nun am besten Journalist? Noch verworrener als die Anforderungen sind die Ausbildungsmöglichkeiten. Da gibt es Journalistenschulen, Studiengänge aller Couleur, studienbegleitende Programme oder das gute alte Volontariat, das für die meisten Journalisten immer noch den Eintritt ins Berufsleben markiert. Und auch wenn er hartnäckig als eine im Aussterben begriffene Gattung beschrieben wird, findet sich in den Redaktionen hier und da noch ein Quereinsteiger; sei es der Grundschullehrer, der als Sportreporter arbeitet oder die Dramaturgin im Kulturressort.

Sicher ist: Es weht ein rauer Wind für Berufseinsteiger. 2003 stieg die Zahl arbeitsloser Journalisten auf 10.000, anderthalb Jahre spä-

ter waren es noch 8.000. Das Schreckgespenst Medienkrise und die damit einhergehende Anzeigen- und Werbeflaute rasiert seit Beginn des Jahrtausends feste Stellen weg. Einzelne Titel sterben ganz, Einstellungsstopp an allen Fronten. Worauf kommt es an? „Ich will irgendwas mit Medien machen“ oder „ich bin neugierig und habe gern mit Menschen zu tun“ waren schon in besseren Zeiten keine gute Eigenwerbung im Anschreiben der Bewerbung oder beim Vorstellungsgespräch. Heute sind sie tödlich. Es bedarf eines Masterplans: Wissen, was ich will und wie ich es erreiche, wie ich mich abhebe von Anderen und in der Gruppe der vergleichbar Qualifizierten nicht untergehe.

Dieser Ratgeber richtet sich an den Nachwuchs. An Interessierte für alle journalistischen Berufe. Er beleuchtet mittels einer logischen Struktur die verschiedenen Ausbildungswege und Berufsbilder eines breit gefächerten Medienmarktes. Er gibt praktische Hinweise für Bewerbung, Assessment-Center und Vorstellungsgespräch. „Alte Hasen“ und Personal-Stellschraubendreher plaudern aus dem Nähkästchen. Es raten die, die längst oben angekommen sind.

Egal, ob Fernsehen, Hörfunk oder Print, ob Kulturredakteur, Auslandskorrespondent oder Moderator – dieses Buch unterscheidet, was wichtig ist. Nur wer frühzeitig die richtigen Weichen für sich stellt, wird sich auf dem umkämpften Arbeitsmarkt durchsetzen und zu den erfolgreichen Journalisten von morgen gehören.